

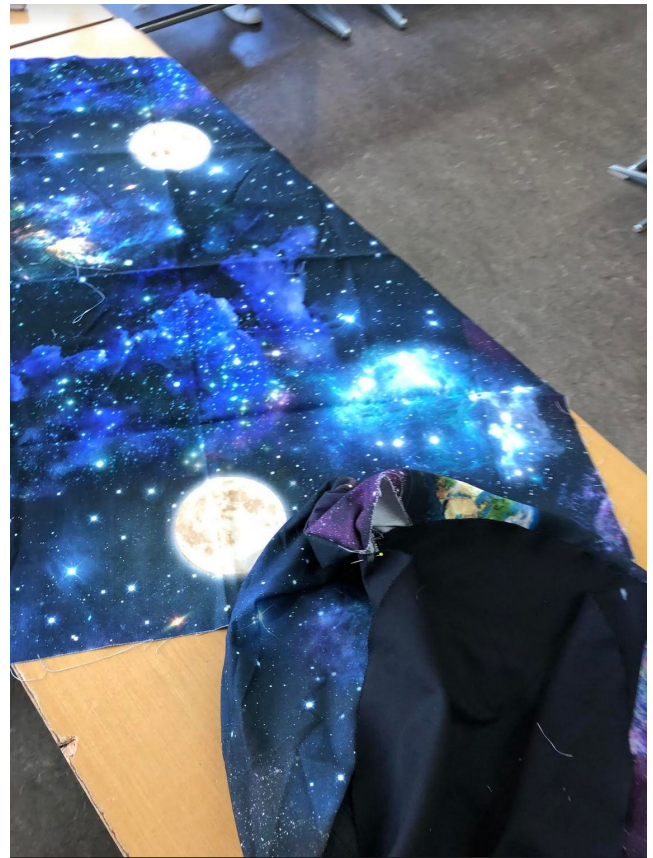
Titelblatt

Sitzkissen
Pascal Duit
Stägenbuck
A3e
18.Juni 2020



Inhalt

1. Einleitung
2. Hauptteil
 - 2.1 Der sorglose Anfang
 - 2.2 Das verheerende Virus
 - 2.3 Alles oder Nichts
3. Schlussteil
4. Anhang



1. Einleitung

Als ich erfahren habe, dass wir von nun an Projektunterricht haben, explodierte mein Kopf vor Ideen. Ich dachte an alles mögliche: Trampoline, Betten, Schränke und so weiter und sofort. Schnell bemerkte ich aber, dass diese Ideen nichts bringen. Also dachte ich an etwas das Spaß macht und machbar ist. Nachdem ich ein Weilchen überlegt habe, kam mir ein Gedanke: "Tischtennistisch". Ich war schon immer ziemlich gut in Ping-Pong darum dachte ich mir es wäre eine gute Idee. Am Anfang dachte ich mir, dass das alles gut läuft. Aber ich lag falsch. Als ich dann angefangen habe, mich über Tischtennistische zu informieren, bemerkte ich, dass ein Tischtennistisch doch nicht so eine gute Idee ist. Aber ich liess mich nicht von meinen Gedanken beeinflussen und machte einfach weiter. Nach einer kurzen Zeit hatte ich alle Informationen und Materialien zu meinem Tischtennistisch zusammen gesucht. Ich hatte aber kein sehr gutes Gefühl bei der ganzen Sache. Im Endeffekt habe ich die Idee dann leider verworfen und stand wieder mit leeren Händen da. Ich war am Boden zerstört. Ich wusste nicht, was ich machen sollte. Ich hatte keine Idee. Alles um mich herum wurde schwarz. Ich kauerte mich zusammen und dachte nach. Ich dachte nur noch nach für eine gute halbe Stunde. Ich fragte mich langsam wo der Sinn hinter all dem ist, doch plötzlich erschien ein Licht im Dunkeln. Es war weit weg aber ich konnte es deutlich erkennen. Ich rannte auf das Licht zu und es wurde immer heller. Ich rannte und rannte, ich dachte an nichts mehr anderes. Und bevor ich es überhaupt bemerkte, stand ich in einem weissen, helle, warmen Raum. Und in diesem Raum lag da auf dem Boden ein SITZKISSEN. In mir kam neue Motivation auf und ich war aufgeregt. Endlich ein Hoffnungsschimmer. Ich informierte mich über das gute Stück und war fröhlich. Ein Sitzkissen. Sitzkissen sind praktisch, bequem und ich könnte eins gebrauchen. Nach den kurzen Recherchen machte ich mich kurzerhand an die Planung. Und so begann der Anfang vom Ende.



2. Hauptteil

In den letzten Wochen habe ich sehr viel neu gelernt und gemacht. Ich hatte viel Spass und Erfolg aber ich war auch verzweifelt und hoffnungslos. Sehr viel ist passiert in den vergangenen Wochen. Aber letztendlich ist es nochmal gut rausgekommen. Was alles passiert ist und was ich alles erlebt habe werde ich nun preisgeben.

2.1 Der sorglose Anfang

Am ersten Tag meiner Projektarbeit war ich aufgeregt. Ich war mir nicht ganz sicher was jetzt passieren würde und wie es von nun an ablaufen wird. Auf jeden Fall war ich aufgeregt aber auch gespannt, auf all die Sachen die mich noch erwarten werden.

Ich fing also mit der Planung an und alles verlief eigentlich gut. Ich musste mich für ein Schnittmuster und Stoff entscheiden. Währenddessen rechnete ich auch noch die Masse für mein Sitzkissen aus. Ich habe meine Planung irgendwann dann mal fertig gehabt und war glücklich damit. Leider musste ich sie nochmals überarbeiten, da ein paar Sachen einfach nicht gestimmt haben.





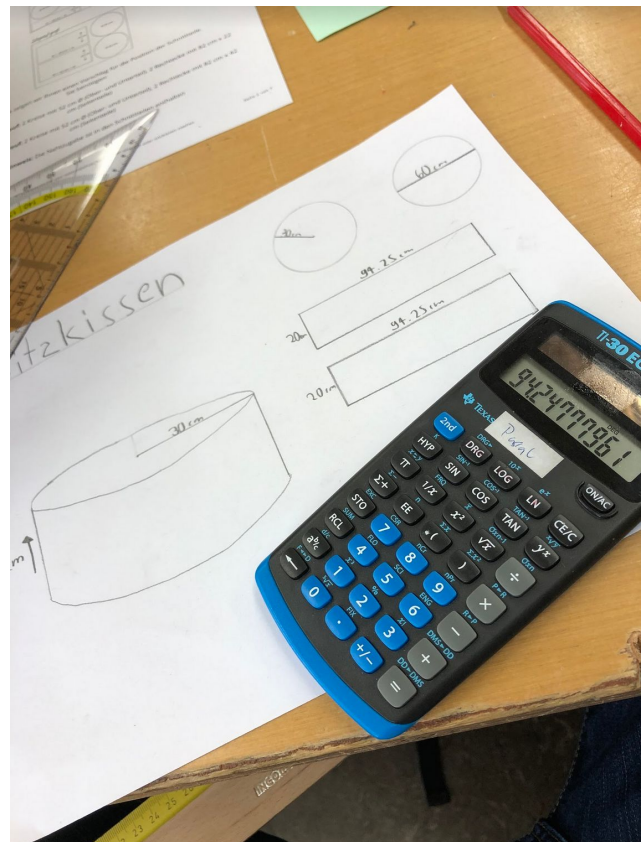
2.2 Das verheerende Virus

Ich habe, nachdem ich mit der Planung fertig war, direkt mit dem Arbeiten begonnen. Als erstes habe ich die verschiedenen Stoffteile auf Backpapier aufgezeichnet und noch mal nachgerechnet, ob alles stimmt. Meine Stoffteile sahen ziemlich gut aus auf dem Papier. Aber jetzt müsste ich diese Stoffteile auch ausschneiden. Jenes tat ich auch. Es war keine schwierige Arbeit und ich war eigentlich ziemlich schnell fertig. Als nächstes ging es dann um das Zusammennähen der Stoffteile. Doch leider kam es nicht dazu.

Es war ein wunderschöner Samstag und ich freute mich schon ungeheuerlich auf denn nächsten Donnerstag. Doch dann passierte es. Die Schulen in der Schweiz schlossen.

Ich wusste nicht mehr, was ich mit meinem Leben anfangen sollte. Ohne die Schule kann ich auch nicht an meinem Projekt arbeiten, da unsere Nähmaschine kaputt ist und weil ich nicht zu meinen Großeltern kann dank dem Covid-19 Virus. Ich war am Verzweifeln. Ich war mir nicht sicher, ob ich mein Projekt fertig schaffen könnte. Aber ich blieb positiv. "Die Schulen machen irgendwann wieder auf. Sie müssen einfach" sagte ich mir. Anstatt an meinem heißgeliebten Sitzkissen weiterzuarbeiten konnte ich nur noch an der Präsentation und Dokumentation arbeiten.

Ich wusste, dass wenn die Schulen wieder aufmachen würden, müsste ich alles geben. Ich bereitete mich also mental darauf vor und wartete.



2.3 Alles oder Nichts

Eines Morgens erwachte ich aus meinem Schlummer und meine Mutter stürmte in mein Zimmer "Sohn, die Schulen machen wieder auf!". Meine Augen öffneten sich trotz meines vorherigen Erwachens und eine Träne kullerte meine Wange hinunter. Endlich machten die die Schulen wieder auf. Ich habe so lange gewartet. Und jetzt ist es soweit. Ich kann wieder zurück in die Schule! Ich war unheimlich aufgeregt. Endlich konnte ich wieder an meinem Sitzsack arbeiten. Als wir dann PU hatten machte ich mich direkt an die Arbeit. Ich nähte als allererstes meine Stoffteile zusammen. Eins nach dem anderen. Es verlief sehr gut und nach kurzer Zeit waren schon die meisten Teile zusammengenäht. Jetzt müsste ich nur noch den Reißverschluss annähen und gut ist.

3. Schlussteil

In den vergangenen Wochen hatte ich viel Spass. Ich fand es sehr interessant meine eigene Arbeit zu planen und zu organisieren. Es war das erste Mal, wo wir nicht auf die Lehrer angewiesen waren. Ich finde PU ist eine gute Idee und man sollte sie weiter so ausüben. Ich finde man sollte den Schülern aber ein bisschen mehr mit der Planung helfen, sonst ist alles in Ordnung. Wenn ich noch mehr Zeit hätte, würde ich eine Seitentasche an meinem Sitzkissen befestigen. Ich denke, dass mein Sitzkissen sehr gut rausgekommen ist. Ich mag es.

Im Endeffekt war es eine erfrischende Aktivität, die sehr viel Spaß gemacht hat.

